

Von der schlesischen Gauke steigt man den steilen Weg, den wir, von den Schneegruben kommend, herabglengen, wieder hinan, überschreitet zwischen dem Reisträger und Weichensteine (Welken auch Weigelstein) den Rücken des Gebirges; senkt sich wieder etwas und kommt so auf eine sehr große, hie und da mit Krummholz überdeckte, mit Sümpfen und Mooren abwechselnde Wiesenfläche, die sich auf der Seite nach Böhmen an dem Gebirge herabhängt, und der Elbe ihr Entstehn giebt. Hier findest du eine Menge, vielleicht mehr als 30, kleiner Tümpfel, die sich aus dem feuchten Boden zusammenziehen und ihr Gewässer in kleinen Wasseradern absenden. Diese vereinigen sich dann mehr und mehr und bilden ganz kleine Bäche. So fand ich den Anfang der Elbe.

So wie sich Städte um Homers Vaterland stritten, so stritten sich einst die Bewohner zweier Länder um den Ursprung der Elbe. Die angrenzenden Bewohner Schlesiens hielten für ausgemacht gewiß, daß sie unter dem Fittige des Mondgeschmückten Adlers hervorquölle, indem sie das sogenannte weiße Wasser gleich unter der Schneekoppe, bei der weißen Biese, für die eigentliche Elbe ausgaben; die Böhmen behaupteten dagegen, daß der silberne Löwe ihre Quellen bewache, indem sie das weiße Wasser nicht für die Elbe gelten ließen. Auf diese Art entstanden, zur Zeit da Schlesien noch Oesterreichisch war, sogar Thätlichkeiten zwischen den Unterthanen des Grafen Schafgotsch auf der einen, und des Grafen Harrach auf der andern Seite.